



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

31.05.1938 (Abend-Ausgabe)

Erscheint 7 mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,80 einm. J.
Zustellgebühr: Postbezugspreis monatl.
2,80 RM einm. 48,80 RM Post-
zeitungsgebühr jährl. 42 RM. Be-
stellschein Belegpreis ist im voraus
zahlungsfähig. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
rechtfertigt keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: H. C. Bauerl. Verlag
Emd GmbH, Bremen, Heren 6-8.
Fernsprecher: 541 21 und 511 15.
Druckzeit: 4 Uhr 21 bis 11 Uhr 15.
12-18 Uhr Schließung Dienst-
tag und Freitag 12-13 Uhr.

Bremer Zeitung

Abend-
Ausgabe



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

8. Jahrgang

Dienstag, 31. Mai 1938

Einzelpreis 10 Rpf.

Englands Schritt zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht

Bei Ausbruch eines Krieges werden sofort Zwangsmaßnahmen zur „Verwendung des Menschenmaterials“ ergriffen

**Verbrecher und Irre verdrängen
Franzosen aus französischem Ge-
biet / Verhaftungen im Lande
der „verfluchten Staatsfeinde und
Banditen“ / Reisende Zivilisten
mußten in der Tschechoslowakei
Schützengräben ausheben / Italien
baut seine beherrschende Stellung
im Mittelmeer aus / Motorsegler
aus Seenot gerettet**

Inskip: Für den Kriegsfall gerüstet

Auffschmerregende Erklärungen des britischen Verteidigungsministers im Unterhaus

London, 31. Mai.

Im Laufe der Aussprache im englischen Unterhaus kam es in der letzten Nacht zu einer aufsehenerregenden Erklärung des Verteidigungsministers Sir Thomas Inskip, der erklärte, daß die britische Regierung den Plan für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien fertig vorliegen habe und daß dieser Plan im Falle des Ausbruchs eines Krieges sofort dem Parlament vorgelegt werden könne.

Dieser Teil der Unterhausführung spielte sich wie folgt ab: Im Verlaufe seiner Ausführungen über die Vorbereitungen der britischen Regierung für einen „nationalen Dienst“ erklärte Sir Thomas Inskip, daß alles, was die Regierung gegenwärtig tut, sich natürlich nur auf die Bedürfnisse der Friedenszeit beziehe. Sogar die Regierung jedoch, die sich mit der Verwendung des Menschenmaterials heute zu befassen hätte, würde verheerend handeln, wenn sie nicht die Befehle des Großen Krieges in Rechnung stellen würde. Die in Frage kommenden Regierungsabteilungen hätten daher seit einer Reihe von Jahren die Frage eingehend geprüft, wie das Menschenmaterial in einem Kriegsfall am besten zu verwenden sei.

Es ist sicher, so erklärte der Verteidigungsminister, daß im Falle eines Krieges es eine kompetente Behörde geben wird, die jeder Person nach Alter und Befähigung einen angemessenen Posten zuweisen wird. Niemand wird sich unter solchen Umständen dieser Verpflichtung entziehen können, indem er sich einen anderen Posten in der Friedenszeit ausbedenkt.

In Friedenszeiten hätte er es jedoch nicht für notwendig, daß es Vollmachten gebe, die zur Ergreifung von Zwangsmaßnahmen ermächtigen. Wenn aber von einem Mann im pallenden Alter durch einen entsprechenden Parlamentsakt verlangt werde, daß er militärisch diene, dann werde das natürlich für wichtiger gehalten werden, als wenn der Betreffende zur Zeit in der Volljährigkeit diene. In Friedenszeiten sei es jedoch nicht möglich, jedem seinen richtigen Platz anzuweisen.

Sir Thomas Inskip's Erklärung rief großes Aufsehen im Unterhaus hervor. Der Labour-Abgeordnete C. A. Carter erklärte darauf hin, daß also ein Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht fertig vorliegen und im Kriegsfall dem Parlament vorgelegt werden könne. Was der Minister gesagt habe, könne nichts anderes heißen, als daß an dem Tage, an dem der Notfall eintrete, die Geleisungsanlagen bereitgestellt würden, das Gesetz einzuführen. Inskip konnte nicht leugnen, daß dies der Sinn seiner Erklärung sei.

Inskip sagte darauf, er habe so klar gesprochen, wie er habe sprechen können. Man erwartet allgemein, daß die Opposition den Antrag stellen wird, eine allgemeine Aussprache über diese Frage herbeizuführen.



Die ersten „fliegenden Mädchen“ der Deutschen Luft-Hansa. Auf verschiedenen Flugtrecken führt die Deutsche Luft-Hansa in diesem Sommer erstmals Luftstewardessen ein. Die „fliegenden Mädchen“ lernen die Sitze für die Fluggäste fachgemäß herzurichten. (Presse-Hoffmann)

Das Mädchen im Schoße Buddhas

Zwischenfall in der heiligen Stadt / Die Photographie einer vorwichtigen Engländerin

Colombo (Ceylon), 31. Mai.

Die Photographie einer englischen Ferienreisenden hat in Colombo einen wahren Proteststurm hervorgerufen und droht, wie aus einem hitzigen Notendruck zwischen London und Colombo hervorgeht, ernste politische Folgen zu haben.

Nördlich von Colombo, der Hauptstadt der britischen Kronkolonie Ceylon, liegt Anuradhapura, die für die Buddhisten das ist, was die Mohammedaner Mekka bedeutet: die „heilige Stadt“. Hier liegt die ebenso berühmte wie verehrte Buddha-Statue, die den Gott in riesigen Dimensionen auf einem Stuhl sitzend darstellt.

In früheren Zeiten war den Europäern das Betreten von Anuradhapura verboten. In den letzten Jahren jedoch hat es der wachsende Fremdenverkehr mit sich gebracht, daß man dieses Verbot sowohl auf Seiten der Europäer als auch bei den Eingeborenen nicht mehr so genau nahm. So verfuhr es keiner der vielen Ferienreisenden, dem Buddha in der heiligen Stadt einen Besuch abzustatten. Vor kurzem hatte ein Tourist aus London, das sich in Colombo aufhielt, einen Ausflug nach Anuradhapura unternommen. Mr. Lamont Watt und seine 15-jährige Braut Anne S. H. Watt waren wohl etwas ahnungslos und naive Leute, denen es nicht nur an Erfahrung, sondern offenbar auch etwas an Taktgefühl gebrach. Denn Miss Anne hing, mit einem furchtbar schützenden und einem fetterten Zopfen umgeben, fest an dem heiligen Buddha-Statue empor, setzte sich dem heiligen Gott entgegen — auf den Schoß und ließ sich in dieser deforatorischen Pose von ihrem Brautigam photographieren.

Der heilige Buddha, an dem so manches Jahrhundert vorübergegangen ist, blieb durch diese Witze eines vorwichtigen Briten aus England ungerührt. Nicht aber blieb es der Photograph, der, selbst ein Buddhist, in Colombo die Aufnahme entwickelte. Statt das Bild seiner hübschen Kundin zu übergeben, landete er es in einer in Colombo erscheinenden Eingeborenenzeitung, die in der Landessprache herausgegeben

wird. Und diese Zeitung brachte das gotteslästernde Bild, mit einem sehr englandfeindlichen Text versehen, auf ihrer Titelseite. Hatte das Brautpaar das Glück gehabt, daß es bei keiner photographischen Aufnahme in Anuradhapura selbst nicht gleich eine deutliche Reaktion erregt, so haben nun viele tausend Anhänger Buddhas in Colombo das anfällige Bild. Ein Sturm von Protesten erhob sich, der Vertreter der Buddhisten in der gelegentlichen Versammlung Jaganathala wurde mit Bannrollen überhäuft, daß so etwas möglich sei, und wandte sich nun feierlich in einem geharnischten Schreiben an den britischen Gouverneur von Ceylon.

So hatte die kleine Miss Anne einen politischen Sturm im Wasserloch entfacht. Man legte dem jungen Paar, nicht ohne ihm von Seiten der englischen Behörden eine deutliche Strafpredigt gehalten zu haben, nahe, Colombo sofort zu verlassen und nach England zurückzukehren. Anwohner formten sich in der Eingeborenenzeitung Demonstrationszüge, in denen leidenschaftlich gegen den Vorfall Stellung genommen und ein erneutes Europa des Betretens der heiligen Stadt durch Europäer gefordert wurde. Dem Gouverneur blieb nichts anderes übrig, als die Gesellschaft an das Kolonialamt nach London zu melden, wo man sich nunmehr bemüht, den Zwischenfall wieder beizulegen.

Im Schneesturm tödlich abgestürzt

Ein Opfer des Nachwinters in den Bergen

(Eigener Drahtbericht der „Bremer Zeitung“)

München, 31. Mai.

Die neuen Schneefälle in den bayerischen und Tiroler Alpen haben bereits ein Todesopfer geordert. Auf einer Alttour an der Wangscharte im Gebiet des Wettersteins geriet ein 24-jähriger Student aus München in einen Schneesturm. Innerhalb kurzer Zeit war das Seil völlig vereist. Der Schneewerter führte in die Tiefe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Leiche konnte geborgen und von einer Rettungsexpedition zu Tal gebracht werden.

Die Noter beissen auf Granit

Vormarsch der Nationalspanier an der Teruelfront trotz heftigen Widerstandes

Salamanca, 31. Mai.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet u. a., daß der Vormarsch der nationalen Truppen an der Teruelfront trotz heftigen Widerstandes andauert. Die nationalen Truppen sind namentlich bis in die Nähe der Festung Sinesca de Mora vorgedrungen. Auch an der Straße Teruel-Sagunt konnten die nationalen Truppen Raum gewinnen. Die Bolschewiken griffen westlich von Mora bei Sinesca bei Valencia die nationalen Abteilungen an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Stellung von Albaladeir wurden mehrere bolschewistische Stellungen nach hartem Kampf erobert. Angeklammert wurden am Montag 855 Gefangene gemacht. An der katalanischen Front begannen die Bolschewiken eine neue Entlastungsoperation im Abschnitt Tremp. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Noter auch diesmal wieder abgewehrt.

Der Brief hinter dem Heizungsrohr

Düsseldorf, 31. Mai.

Am Zuge auf der Straße Kaldentkirchen nach M. Gladbach wurde von Eisenbahnbeamten ein Chinese beobachtet, der sich höchst verdächtig in dem von ihm allein benutzten Abteil benahm. Da der Fremde aus Holland herübergekommen war, vermuteten die Beamten füglich, daß hier etwas nicht in Ordnung sei. Es dauerte auch nicht lange, da haben sie, wie der Chinese ganz unaufrichtig einen Briefumschlag hinter einem Heizungsrohr hervorholte. In diesem Umschlag griffen sie zu. Der Brief enthielt eine größere Summe Geldes. Als sich der Chinese verriet, daß er, verläßt er die Beamten dadurch zum Schweigen zu bringen, daß er ihnen von dem aus Holland eingeschmuggelten Geld einen Hundertmarktschein anbot. Das Befragungsmemorandum wurde aber sehr überflüchtig, und der Chinese wurde sofort der Kriminalpolizei übergeben.



Rund um den Roland

Dom Bliß getroffen

Ein fast 28 Meter hohe, 60-80 Jahre alte Ulme im Bürgerpark wurde während eines kürzlich stattgefundenen Gewitters vom Bliß getroffen und gespalten. 15 Meter...



Aufnahme: Sommer

weil flamm dabei selbst große und starke Welle zur Seite. Der Baum steht am 'Kranzenberg' nahe der 'Wald-Allee', also in der Nähe des Sterns der Solter-Allee.

Rus Senot geboren

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen meldet mit, daß nach telegraphischer Meldung der Rettungsstation Friedrichshog heute, am 31. Mai, der schwedische Wetterer in Senot geratener Wetterleger mit zwei Mann Besatzung und einer Ladung Wachs durch das Meteorströmgebiet 'Kugler-Welken' glücklich nach Friedrichshog eingeleitet werden konnte.

Kleine Spitzherchen...

Ein ganz Ungläubiger stellte sich am Montagmittag nach Hoflären der Sturmwind am Eingang der Ausstellung 'Bremer Schiffe' zur 'See' ein und meinte: 'Ich muß doch tatsächlich selber einmal nachsehen, ob wirklich alle Vallen noch alle Leben, das hat doch so angepaßt fast gemacht.' Der Mann konnte sich aber davon überzeugen, daß der Ausstellungsbetrieb seinen gewöhnlichen Gang ging, ja daß hier tatsächlich weniger davon zu merken war, daß es hier geregnet und gewölkt hätte als in den Straßen der Stadt.

Eine erprobte Methode für den Wildzustand unserer Naturgelehrten zu werden. Trotz der ein ganzes Regenschiff aus Oberflächenspiegelungen ein und schickte sich an dem aus Gabel geliebten Vereinsvorsitzenden einen Gruß zu übermitteln. Der erste der Männer trat vor, eine solche Letztbude zu befechtigen, da meinte ein anderer, man solle dem guten 'Frank' doch auch etwas Gutes zusammen lassen, da er ja nun so traurig daheim sei... Dieser Rat wurde allgemein angenommen, und man entsandte sich, einen Gruß zu übermitteln, der nach dort zu schicken, den der gute Frank dann dem Stamm unter in höchsten Trost bringen könnte. Nun war aber guter Rat teuer, wer diesen Gruß auszusprechen sollte. 'Wer ich zu was net, bitte man mich doch nicht zum Maß dabei befragen, wenn ich meine Unterschrift druntersetzen hab...' sagte der eine, und ähnhlich sprachen auch die anderen. Schließlich wurde der Kamerad dazu bestimmt, trotz seines Alters der Schein auszufüllen, der darauf von den Vätern der Männer nach Süddeutschland mit Hilfe der Wildamteirichtung übermittelt wurde. Der Frank wird inzwischen den Gruß mit den Schützlingen seines Kameraden in den Händen haben, ja daß er vielleicht sogar schon inzwischen die zehn Maß ausgetrunken hat...

Beschäftigung ohne Arbeitsbuch strafbar

In letzter Zeit wurde mehrfach festgestellt, daß Arbeitgeber Arbeitskräfte ohne Vorlage des Arbeitsbuches einstellen. Eine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch ist nach § 4 des 'Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches' vom 26. Februar 1935 strafbar. Strafe hat bei Zuwiderhandlungen nicht nur der Arbeitgeber, sondern auch der Arbeitnehmer zu erwarten. Um sich vor Strafe zu schützen, muß es für jeden Arbeitgeber daher stets Grundrind sein, keine Einstellungen ohne los fertige Arbeitsbuch des Arbeitnehmers vorzunehmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitsämter in Zukunft alle Zuwiderhandlungen strafrechtlich verfolgen werden.

Bei offener Bahnschranke - freie Fahrt

Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts

Sommer wieder geschieht es, daß sich an Bahnschranken schwere Unfälle durch Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Zügen ereignen. Bei denen die Schranke auf Schwellenlage steht. Der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts hat jetzt eine Verleugungseinstellung gefaßt, die die Lage klärt und den Verkehrsmitbewerbern unter Zeit erspart. Diefene Schranke ist ein Signal dem Signal 'freie Fahrt'. Bei dem behandelten Fall lagen die Dinge folgendermaßen. Ein Kraftwagen wurde beim Kreuzen eines Schwellenüberganges von einem Triebwagen erfaßt. Das Auto wurde zerstört und die mitfahrende Ehefrau des Kraftwagenführers getötet. Vom Reichsgericht wird hier besonders hervorgehoben, daß bei der Bahnschranke die Verleugung der Schranke nur bei dampfbetriebenen Zügen zu tätigen. In seiner Entscheidung führte das Reichsgericht aus, daß besonders...

Am 1. und 2. Juni Fortsetzung und Schluß der internationalen Tagung der europäischen Flughäfen in Bremen

„Großer Dessauer“ besucht morgen den „Condor“-Hofst Landung dieser beiden modernsten Maschinen um 17 Uhr in Bremen

Am 1. und 2. Juni findet in Berlin begonnene erste internationale Ansprache der europäischen Flughäfen in Bremen eine Fortsetzung und ihren Abschluß. Die Flughafenleiter von 11 europäischen Staaten haben sich zur Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Flughäfen in Deutschland zusammengefunden, um sich darüber verständlich zu werden, ob eine internationale Zusammenarbeit in den Fragen der Bodenorganisation für die Luftfahrt möglich und zweckmäßig ist. Dieser Schritt ist um so bedeutungsvoller, als auf sämtlichen anderen Gebieten der Luftfahrt bereits seit längerer Zeit internationale Abmachungen und Bindungen bestehen.

Erfolg ist der IATA (International Air Traffic Association) die internationale Flugplangebietung und die Angleichung der Beförderungsbedingungen zwischen den europäischen Luftverkehrsgebietsleitungen, so die die Adriano Internationalen für eine internationale Regelung in den Fragen des Luftverkehrs. Es liegt in der Natur der Sache, daß in der Entwicklung und Gestaltung der Luftverkehrsbedingungen zwischen den europäischen Staaten zunächst für das Flugzeug als Träger des Verkehrs zentralistische Abmachungen getroffen werden mußten. Daß sich diese Vereinbarungen gut bewährt haben, ist ein Zeichen für ihre Notwendigkeit und ein weiterer Beweis für die völkerverbindende Aufgabe der Luftfahrt.

Es kann aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß bei der gewählten Zunahme des Luftverkehrs die alleinige Lösung der Fragen, die die Flughafenorganisation betreffenden Fragen kommen muß. Jedoch dürfen die sich hierbei ergebenden Schwierigkeiten nicht verkannt werden. Der Flughafen ist ein Teil des Verkehrsnetzes einer Stadt oder eines größeren Wirtschaftsgebietes. Der nun einmal vorhandene Wettbewerb unter den Städten hat in der Entwicklung des Verkehrs als ein Faktor zu wirken, der die Flughafenorganisation von manchen Flughäfen, um den Verkehr an sich zu ziehen, Erleichterungen gewährt wurden, die von anderen Flughäfen ohne Gefährdung ihrer Wirtschaftlichkeit nicht ausgenutzt werden konnten. Die Vermarktungsform der Flughäfen spielte hierbei eine nicht unerhebliche Rolle. Flughäfen in rein kommunaler Verwaltung konnten hier großartige Verfahren als Flughafenvermarktungen in privatrechtlicher Form, wie dies in überwiegendem Maße in Deutschland der Fall ist.

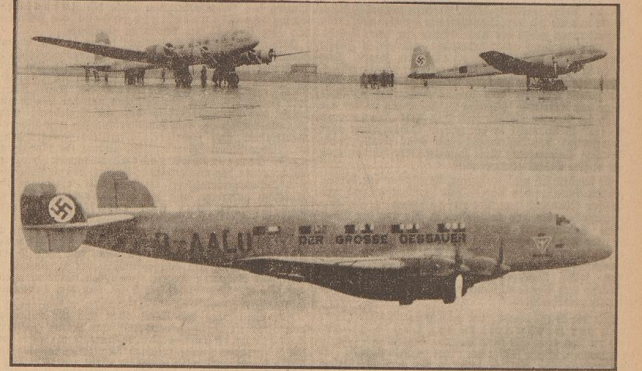
Um diesem Wettbewerb zu begegnen, läßt sich daher sehr bald ein Zeit der deutschen Flughäfen zu einer großen Arbeitsgemeinschaft zusammen, in der ein Erfahrungsaustausch stattfand und außerdem Richtlinien für die Gebührenerhebung bei der Benutzung der Flughäfen erörtert wurden.

Unter den neuen Flughäfen, die vor nunmehr fünf bis 16 Jahren in St. Andreasberg die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Flughäfen gründeten, bestand sich auch Bremen.

Es dauerte nicht lange, bis sich auch die anderen im Luftverkehr angelegenen Flughäfen dieser Arbeitsgemeinschaft anschloßen. In dieser Arbeitsgemeinschaft konnten zwar die Flughäfen noch den Schritten nicht mehr folgen, jedoch hat es bei den Verhandlungen mit den Luftverkehrsgebietsleitungen hier und da heraus, welche Vorteile sich den Mitgliedsflughäfen boten. Die Umwandlung der Arbeitsgemeinschaft in den Verband der Deutschen Flughäfen änderte weder seine Zusammensetzung noch seine Arbeitsweise. Erst...

die noch der Nachkriegszeit durch den Führer erfolgte Gründung des Reichsverbandes der Deutschen Flughäfen e. V. brachte einen festeren Zusammenhalt der 80 deutschen Verkehrsflughäfen zustande. Es dürfte im Rahmen dieses kurzen Artikels zu weit führen, den Aufgabenkreis des Reichsverbandes der Deutschen Flughäfen näher zu schildern. Es geht jedenfalls fest, daß dieser Zusammenhalt unter der Leitung eines von dem Reichsflughafenleiter beauftragten Präsidenten die Stellung der Flughäfen in organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht weitensichtig gestärkt hat.

Diese Schwierigkeiten, die in dem Deutschland der Gegenwart einer fruchtbareren Zusammenarbeit der Flughäfen zum Wohl des Ganzen entgegenstehen, werden heute noch in den meisten anderen europäischen Staaten, lediglich England hat sich in seiner Verdringung der Abwicklung eine dem Reichsverband der Deutschen Flughäfen ähnliche Organisation geschaffen. Bei der Bedeutung, die der Ausprache dieser beiden...



Oben: Zwei „Condore“ in Bremer Flughäfen — Darunter: Der „Große Dessauer“ im Flug über deutsches Land

Bremens neue Groß-Sportanlage

Lechte Arbeiten auf dem Kubbhütten — In ein paar Tagen schon Übergabe der Übungsfäkten an das Amt für Leibesübungen

Erik nach der Zusammenfassung und der gründlichen Neuanordnung des Sportplatzes durch den Reichsflughafen Hans von Schammer und Oden wurde eine feinfühligere Plattform geschaffen, auf der sich heute der deutsche Sportler in dem ehrlichen Willen zur Förderung der deutschen Sportbewegung und Körperpflege zusammenschließt. Diese Konzentration der Kräfte erfordert jedoch auch die Voraussetzung weitgehender sportlicher Betätigungsmöglichkeiten, d. h. daß in genügender Anzahl Sportplätze und Übungsstätten zur Verfügung stehen müssen. Hierfür sind in den verschiedenen Städten ausreichende Möglichkeiten zu geben, die ihnen geliebten Aufgaben körperlicher Erleichterung und Erholung in die Tat umzusetzen.

Das größte dieser Städte in der Bremer Kampfabahn und zahlreichen anderen Plätzen ist die norddeutsche Sportplätze besitzt, wird immer wieder der Ruf nach weiteren Übungsstätten laut. Im Zuge der allgemeinen Entwicklung und Körperpflege zusammenschließt. Diese Konzentration der Kräfte erfordert jedoch auch die Voraussetzung weitgehender sportlicher Betätigungsmöglichkeiten, d. h. daß in genügender Anzahl Sportplätze und Übungsstätten zur Verfügung stehen müssen. Hierfür sind in den verschiedenen Städten ausreichende Möglichkeiten zu geben, die ihnen geliebten Aufgaben körperlicher Erleichterung und Erholung in die Tat umzusetzen.

wegen tiefer Staubwolken aufgewirbelt wurden, zieht sich heute eine glatte Stratusdecke ein, die jenseits des Horizonts liegenden Berggipfeln eine einwandfreie Umgebung zu ermöglichen. Ueber den Platz des Dr. Norddeutscher, der bestmögklich neben der Kubbhütten-Gebäude liegt, erstreckt sich ein kleiner Wald, der sich durch das ganze Gelände erstreckt und mit einer leichten Höhe bestmögklich ist, die den Charakter der Einseitigkeit der Großanlage wahrt. Loren und Stoppwagen bedecken noch einen großen Teil der vorhandenen Sportfläche. Ungeachtet Fortschritte sind in der Verbindung der Tennisplätze der 1927er zu verzeichnen, die ebenfalls dem Verein in Aussicht genommen waren und nun auf dem Kubbhütten eine norddeutsche Sportfläche des weiten Sports gefunden haben. Zahlreiche Vereinsmitglieder legen selbst Hand an, um die 'Courts' möglichst bald spielbereit zu machen. Das kleine Vereinshaus ist gleichfalls schon errichtet und harzt nur noch der Innenausstattung. Neben einem anliegenden kleinen Kabinenreihen schließt sich hinter einem kleinen Atrium eine große Sprunganlage an. Der Boden besteht aus gepolterter Kleinfeldern, und von hier aus wird in den feinsten, hellen Sand gepöbelt.

Steuerefreiheit für umgebaute Altkautos

Zugunsten der Landwirte

Durch Bundesrat legt der Reichsfinanzminister die Reform der noch vorhandenen Rechte der alten Kraftfahrzeugsteuer fest. Er erklärt, daß er keine Bedenken habe gegen die Gewährung der Steuerbefreiung für diejenigen Kraftfahrzeuge, die aus alten Personenkraftwagen zu Nutzfahrzeugen für die Landwirtschaft umgebaut werden. Die einzelnen rechtlichen Voraussetzungen hierzu gibt er in dem Erlaß an. Es müssen besondere Vorrichtungen für Arbeitsleistung (Ziehen, Arbeit im Felde, Antrieb von Geräten) angebracht werden. Weitere Voraussetzungen für die Steuerbefreiung ist, daß diese Fahrzeuge eine Höchstgeschwindigkeit nicht mehr als 20 km/h haben und von der Zulassung als Nutzfahrzeuge oder Sonderfahrzeuge zugelassen worden sind.

Ausweitung Schutz gegen Anwerbschaftsgefährdung

In der letzten Rentenversicherung ist noch eine Bitte vorhanden, die für den Rentner gelegentlich unangenehme Folgen nach sich ziehen kann. Es handelt sich hier um den nicht ausreichenden Schutz gegen Anwerbschaftsgefährdung bei jährlicher oder bisweiliger Abschaltung der Sozialversicherungsbeiträge durch den Rentner. Gemäß dem ist richtig, daß der pflichtsäumige Betriebsführer dem Ar-

beiter für den etwaigen Schaden erschaftsfähig ist. Man darf aber dabei nicht vergessen, daß dieser Schadenersatzanspruch für den Arbeiter jedoch nur solange Wert hat, als das Unternehmen zahlungsfähig bleibt. Das ist keineswegs immer so. Als Beispiel sei auf eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Sagan hingewiesen, in der sich herausstellte, daß für mehrere hundert Arbeiter insgesamt 12000 Reichsmark an Arbeitsverpflichtungsbeiträge rückständig waren, und da das Konkursverfahren mangels Masse abgelehnt werden mußte, ist es sehr unangenehm, daß der Rückstand in absehbarer Zeit gutgemacht werden muß.

Steuerefreiheit sowie solche Fälle immer festzusetzen vor, aber das darf nicht ausbleiben, daß die geringere Beschäftigung finden, ansonsten für den Arbeiter ein großes Unbehagen besteht. Ganz davon abgesehen, daß der Arbeiter auf jeden Fall schon dadurch gefährdet ist, daß er für die unterlassenen Beiträge zum Rentnerbeitrag verpflichtet geht, kann es beim Konkursverfahren unangenehme Folgen nach sich ziehen, daß bei dem einen oder anderen Arbeiter die ganze Vermögensverwaltung gefährdet wird. Die 'Deutsche Arbeitsgemeinschaft' ist sich dieser Gefahr sehr wohl bewußt, in denen die Arbeitsverpflichtung der Schuldigen nicht wirksam werden kann, die Versicherungsvereinsgemeinschaft für den Schaden einfordern muß, denn jeder Arbeiter hat ein Recht darauf, für seinen regelmäßig getragenen Beitrag einen unbedingten Leistungsanspruch zu besitzen. Man könnte vielleicht noch einen Schritt weitergehen und bei Abschaltung dieser Beiträge nicht ausschließlich auf den Fall der Beitragsunterbrechung einzustehen, sondern alle anderen Fälle der Beitragsunterbrechung einflußreich, der Arbeiterbeiträge unerschuldigt setzt für den Anwerbschaftsgefährdung.

